

Joachim Ziebe

TIAO TIAO

Das
chinesische
Gespenst



Mit Illustrationen von Ingo Römling

Das Gespenst Tiao Tiao – Enkel und Lehrling eines echten chinesischen Vampirs – ist mit seinen zahlreichen Tricks und Kniffen ein wahrer Spukmeister. Trotzdem gelingt es einem taoistischen Geisterjäger eines Tages, Tiao Tiao zu fangen. Er sperrt ihn in eine Urne, in der er viele Jahre schmachten muss.

Aber Tiao Tiao gelingt die Flucht, und zu seiner großen Überraschung findet er sich plötzlich in einem deutschen Museum für Naturkunde wieder. Schon bald lernt er neue Freunde kennen: den frechen Spukkollegen Oswald und Johann, den Nachtwächter des Museums.

Tiao Tiao ahnt nicht, dass ihm der Gespensterjäger, der fest entschlossen ist, ihn wieder einzufangen, bereits auf der Spur ist ...

Nicht nur für Kinder ein gespenstisch-gruseliger Lese-Spaß, in dem (Geister-)Welten aufeinandertreffen. Mit über 25 liebevoll gestalteten, farbigen Illustrationen von Ingo Römling.

Zweisprachige Ausgabe Deutsch-Chinesisch.

Die chinesische Übersetzung eignet sich für Lernende der chinesischen Sprache ab Niveau HSK 5 und bietet zusätzlich hilfreiche Vokabelangaben.

Eine gemeinsame Publikation des Drachenhaus Verlags und des Konfuzius-Instituts Frankfurt e. V.

Das chinesische Gespenst
TIAO TIAO
Joachim Ziebe



978-3-943314-87-8

www.drachenhaus-verlag.com



Impressum

Titel: Tiao Tiao. Das chinesische Gespenst
Text: Joachim Ziebe
Illustrationen: Ingo Römling
Covergestaltung: Ingo Römling
Lektorat: Christina Werum-Wang
Redaktion: Nora Frisch, Christina Werum-Wang
Layout und Satz: Julia Hofmann

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Drachenhaus Verlag, Esslingen

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt in Tschechien auf FSC-Papier.

Dieses Buch entstand in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut Frankfurt. e.V.

ISBN: 978-3-943314-69-87-8

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage, bei Instagram und Facebook:

www.drachenhaus-verlag.com

www.facebook.com/drachenhaus

www.instagram.com/drachenhaus.verlag



Mit Illustrationen von Ingo Römling



I. Bevor es so richtig losgeht

Tief in einem Wald in China steht der mächtige alte Langluo-Tempel. Die Menschen, die darin wohnen, werden Taoisten genannt. Sie leben nach den Regeln des Taoismus. Das ist eine alte chinesische Religion, in der die Natur eine große Rolle spielt. Taoisten sind sehr kluge und fleißige Leute, die viel meditieren und täglich Kung Fu üben.

Doch es gibt noch etwas ganz Besonderes über sie zu wissen: Die Taoisten im Langluo-Tempel sind so etwas wie Geisterjäger. Wenn sie ein Gespenst aufspüren und fangen, dann sperren sie es in seine Urne ein. Urnen sind kleine Gefäße aus gebranntem Ton, in denen die Asche von Verstorbenen bestattet wird. Oft sehen sie aus wie eine kleine Blumenvase mit Deckel. Fast alle Gespenster haben eine solche Urne, in der sie sich tagsüber zumeist verborgen halten. Nur nachts erscheinen sie, um gruselig umherzuspukern. Um ein Gespenst einzufangen zu können, muss ein Taoist dessen Urne jedoch erst einmal aufspüren. Das ist oft gar nicht so einfach. Viele Urnen sind vergraben oder sehr gut versteckt. Gelingt es jedoch, eine Urne

zu finden, dann kann ein Taoist das Gespenst, dem sie gehört, hineinscheuchen.

Und damit es nicht gleich wieder flieht, klebt der Taoist ein besonderes Papier auf den Deckel der Urne. Auf das Papier hat er zuvor einen Zauberspruch geschrieben. Dieser Spruch sorgt dafür, dass das Gespenst fest sitzt und keinen Unfug mehr anstellen kann. Im Langluo-Tempel gibt es viele Urnen, in denen Gespenster hocken. Die Taoisten bewachen sie gut.

Nun ist es an der Zeit, Danny kennenzulernen. Er ist Schüler im Langluo-Tempel. Ganz so klug, wie er gerne wäre, ist Danny noch nicht. Und manchmal ist er auch ein wenig faul, weswegen sein Meister oft mit ihm schimpft. Danny heißt eigentlich Dan Sheng. Dan ist sein Familienname, Sheng der Vorname. Der Familienname wird in China immer zuerst genannt. Doch Dan Sheng nennt sich lieber Danny. Das klingt cooler, findet er.

Danny ist gerade etwas sehr Unangenehmes passiert. Eine der Gespenster-Urnen ist weggeflogen – einfach davongeschwebt. Danny hat die Verfolgung aufgenommen. So schnell er kann, hetzt er die lange Treppe draußen vor dem Tempel herab. Und damit beginnt unsere Geschichte.

1. 故事开始之前

在中国一片森林的深处有着一座巨大而古老的朗罗道观。住在那里的人被叫作道士，他们按照道教的清规生活。道教是一个古老的中国宗教，强调自然。道士们聪明而努力，常常打坐，每天都练习功夫。

不过关于他们，我们还有一些非常特别的事情需要知道：朗罗道观里的道士同时也是捉鬼师。当他们捉到一只鬼时，便会把鬼关在骨灰坛里。骨灰坛是用烧制过的陶土做成的小容器，死者的骨灰被保存在里面。它们通常看起来像一个带盖子的小花瓶，几乎所有的鬼魂都有一个这样的骨灰坛。白天它们大多藏在里面，只有到了夜里，它们才会阴森森地出来作祟捣乱。要想捉住一个鬼魂，道士必须先找到这个鬼魂的骨灰坛；而这通常并不容易，因为很多骨灰坛都被埋在地底或者藏得非常好。不过一旦道士找到了一个鬼魂的骨灰坛，便可以把这个鬼魂赶进去。

为了防止鬼魂再次逃跑，道士会在骨灰坛的盖子上贴上一张特别的纸。纸上已经事先写好了一个咒语。这个咒语可以把鬼魂关在里边，让它无法再出来捣乱。朗罗道观里有很多骨灰坛，鬼魂们就待在里边，被道士们看守着。

现在是时候让我们认识丹尼了：他是朗罗道观的一名弟子。丹尼没有他自以为的那么聪明，有时还有点儿懒，因此经常被师父责骂。丹尼的真名是丹生，丹是他的姓，生是他的名。在中

国,人们总是先说自己的姓。不过丹生更愿意叫自己丹尼,他觉得这听起来更酷。

丹尼身上刚发生了一件让他非常不愉快的事。一个鬼魂的骨灰坛飞走了——就那么浮起来飘走了。丹尼用最快的速度冲下道观外长长的台阶,追向了骨灰坛。我们的故事也就这样开始了。

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
处	chù	Ort; Stelle
巨大	jùdà	riesig
古老	gǔlǎo	alt; uralt
道观	dàoguān	taoistischer Tempel
道士	dàoshi	Taoist
道教	Dàojiào	Taoismus
清规	qīngguī	die Regeln und Vorschriften der Religionen, insbesondere des Buddhismus und des Daoismus
宗教	zōngjiào	Religion
强调	qiángdiào	betonen
打坐	dǎzuò	meditieren; buddhistische oder taoistische Meditation
捉鬼师	zhuōguǐshī	Geisterjäger
捉	zhuō	fangen
关	guān	einsperren

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
骨灰坛	gǔhuī tán	Urne (wörtlich: Knochen-Asche Tonkrug)
烧制	shāozhì	gebrannt (für Ziegel, Porzellan u.ä.)
陶土	táotǔ	Töpfer-ton
容器	róngqì	Gefäß
死者	sǐzhě	Tote; Verstorbene
保存	bǎocún	bewahren; aufbewahren
盖子	gàizi	Deckel
鬼(魂)	guǐ(hún)	Geist; Gespenst
藏	cáng	verbergen; verstecken
阴森森	yīnsēnsēn	gruselig; unheimlich
作祟	zuòsuì	spuken
捣乱	dǎoluàn	Unfug anstellen
埋	mái	vergraben
一旦	yídàn	sobald; wenn auf einmal
赶	gǎn	vertreiben; verjagen; scheuchen
防止	fángzhǐ	verhindern; verhüten
逃	táo	fliehen; flüchten; entkommen
贴	tiē	kleben
事先	shìxiān	zuvor; vorher
咒语	zhòuyǔ	Zauberspruch
待	dāi	sich aufhalten; bleiben
看守	kānshǒu	bewachen
弟子	dízǐ	Jünger; Anhänger

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
师父	shīfu	Meister; höfliche Anredeform für buddhistische und taoistische Mönche und Nonnen
责骂	zémà	schimpfen; vorwerfen
酷	kù	cool
飘	piāo	schweben; flattern; im Wind wehen
浮	fú	treiben
冲	chōng	rasen; rennen
台阶	táijiē	Treppe
追	zhuī	verfolgen; hetzen; nacheilen

2. Danny verfolgt einen Dieb

Die Treppenstufen sind glitschig. Danny muss aufpassen, dass er nicht ausrutscht. „Hey, stehenbleiben!“, ruft er. „Jemand muss die Urne festhalten!“ Doch niemand ist da. Und die Urne denkt gar nicht daran, sich festhalten zu lassen. Lustig hüpfte sie auf und ab und tanzt immer ein paar Meter vor Danny durch die Luft. Schwebt sie von allein oder ist der Dieb unsichtbar?

Danny erreicht den großen Platz vor dem Langluo-Tempel. Wenn der Meister erfährt, dass eine Urne fehlt, gibt es großen Ärger!

„Warum ist es nur so verflucht dunkel?“, ärgert sich Danny. Der Mond ist von Wolken verdeckt und Dannys Laterne leuchtet nur schwach.

Die schwebende Urne tänzelt auf den Waldrand zu und verschwindet zwischen den Bäumen. Im Innern des Waldes ist es noch dunkler. Danny muss langsamer laufen, damit er nicht fällt. „Hoffentlich geht das gelbe Papier am Urnendeckel bei dem Gehopse nicht verloren“, denkt er. Der Meister hat nämlich einen mächtigen Zauber daraufgeschrieben. Wenn der Zettel abreißt, verliert der



kann. Und er weiß auch, wie das Gespenst heißt, das in der Urne sitzt.

„Tiao Tiao“, flüstert Opa Lao Tiao, „pass gut auf dich auf, mein lieber Geister-Enkel! Viel Glück in der Fremde.“

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
桦树	huàshù	Birke
树冠	shùguān	Baumkrone
观察	guānchá	beobachten; betrachten
食指	shízhǐ	Zeigefinger
捻	niǎn	zwirbeln
白花花	báihuāhuā	weiß
胡子	húzi	Bart
睁眼睛	zhēngyǎn xiā	sehenden Auges blind sein; Tomaten auf den Augen haben
不得了	bùdéliǎo	sehr; außerordentlich
无助	wúzhù	hilflos
摸索	mōsuǒ	tasten
黑暗	hēi`àn	Dunkelheit; Finsternis
一清二楚	yìqīng-èrchǔ	Redewendung: sehr klar und deutlich; sonnenklar
僵尸	jiāngshī	Zombie
吸血鬼	xīxuèguǐ	Vampir
老鹰	lǎoyīng	Adler
敏锐	mǐnrùi	scharfen Sinnes

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
一时间	yìshíjiān	innerhalb kurzer Zeit; für eine Weile
匆忙	cōngmáng	hastig; eilig
跌跌撞撞	diēdiē- zhuàngzhuàng	taumeln
毛骨悚然	máogǔ-sǒngrán	Redewendung: gruseln, bis ins Mark erschrecken
扑通	pūtōng	Plumps!; Pardauz! (lautmalerisch)
亲爱的	qīn'ài de	liebe, lieber, liebes
好运	hǎoyùn	Glück

3. 老跳爷爷知道

老跳爷爷站在离地面好几米高的一棵老桦树的树冠上观察着丹尼。他笑着用食指捻了捻白花花的长胡子。“这孩子还真是个睁眼瞎!”老跳爷爷乐得不得了:“太好笑了!”

丹尼无助地用手在森林的地上摸索着,终于在树叶中找到了他的眼镜并戴上。

“谁在那儿笑?”他害怕地问道。黑暗中,丹尼看不见老跳爷爷,老跳爷爷却看得一清二楚:因为他不是人类,而是一个僵尸,一个中国的吸血鬼。他的眼睛比老鹰还敏锐,在黑暗中比猫看得更清楚。

丹尼跳了起来。“骨灰坛去哪儿了?”一时间,他完全把这件事给忘了。

“跟着感觉慢慢找吧!”老跳爷爷笑道。

丹尼匆匆忙忙地拿起他的灯笼,跌跌撞撞地向森林深处跑去。他只想快点儿远离那个令人毛骨悚然的声音。“扑通”一声,丹尼又摔了一跤。

老跳爷爷知道,丹尼是抓不到骨灰坛的。而且他还知道这个骨灰坛里的鬼魂叫什么名字。

“跳跳,”老跳爷爷轻声说道:“我亲爱的小鬼孙子,好好照顾自己,祝你在国外好运!”



6. 希望一切顺利

晚上, 奥斯华搞砸了中文课后, 出现在他最喜欢的其中一个地方想着事儿。他高高地坐在一只霸王龙的头顶。当然, 那并不是一只真的活恐龙, 而是一个塑料模型。这只恐龙就在法兰克福森肯贝格博物馆前, 奥斯华便是这个博物馆里的鬼魂。“用不了太久了。”他想。

他的表哥塞尔吉奥一直在世界各地旅行, 现在正在中国。他答应过奥斯华会从那儿带回一个愿意接替奥斯华的鬼魂, 将来代替奥斯华留在博物馆里作祟捣乱。

“那样我就自由了, 可以做我想做的事儿了!” 奥斯华激动极了。

塞尔吉奥可能已经在路上了。如果一切顺利的话, 他和那个博物馆的新鬼魂明天就能到法兰克福。奥斯华看着那些呼啸而过的汽车。行人们匆匆地赶在回家的路上。

希望一切顺利! 奥斯华扭着鼻子, 若有所思。

Wörter 词语	Pinyin 拼音	Bedeutung und Erläuterungen 解释
搞砸	gǎozá	verpatzen; vergeigen
霸王龙	bàwánglóng	Tyrannosaurus Rex
恐龙	kǒnglóng	Dinosaurier
模型	móxíng	Modell
博物馆	bówùguǎn	Museum
表哥	biǎogē	älterer Cousin
接替	jiētì	jemanden ablösen
代替	dàitì	ersetzen
自由	zìyóu	frei; Freiheit
呼啸而过	hūxiào ér guò	vorüberrauschen; vorbeibrausen; vorbeizischen
匆匆	cōngcōng	eilig, hastig
抠鼻子	kōu bízi	in der Nase bohren

7. Fünf statt vier

Am frühen Abend des nächsten Tages geht es im Senckenberg Museum drunter und drüber. Bald beginnt eine neue Ausstellung zum 200-jährigen Jubiläum des Museums. „Das Leben im alten China“ heißt sie. Überall stehen Holzkisten herum, die von den Mitarbeitern des Museums ausgepackt werden. Alle bewundern die wertvollen chinesischen Gegenstände: Vasen, alte Schriftrollen, Jadesteine und so vieles mehr.

„Hallo Peter“, begrüßt Museumsdirektor Dellenbrück seinen Kollegen Dr. Peter Jäger.

„Hallo, Herr Direktor!“, lacht Peter freundlich. Er ist der Spinnenforscher des Museums und hilft heute beim Auspacken.

Direktor Dellenbrück blickt in die Kiste, die vor ihnen steht. Darin liegen fünf chinesische Urnen in Holzwolle verpackt. „Das sind aber schöne Urnen.“

„Aber... zu viele“, antwortet Peter Jäger.

„Wieso zu viele?“

Peter tippt auf ein Blatt Papier. „Hier auf der Liste stehen vier Urnen. Die sollen in der Kiste sein.“

Der Direktor zählt: „Eins, zwei, drei, vier... fünf?“



„Genau! Es sind fünf Urnen darin, nicht vier.“ Der Spinnenforscher kratzt sich an der Stirn.

„Sehen Sie mal: Am Deckel dieser einen Urne klebt ein gelber Zettel“, sagt der Direktor und setzt seine Brille auf: „Da steht etwas in roten chinesischen Schriftzeichen drauf.“

„Das ist aber merkwürdig“, murmelt Peter.

Ein leises Gespenster-Kichern ertönt, doch die beiden Männer hören es nicht.

„*Sehr* merkwürdig“, wiederholt der Direktor. „Wir haben die Urnen von einem bekannten chinesischen Museum in Peking ausgeliehen.“

„Rufen Sie doch dort an“, schlägt Peter Jäger vor.

„Bestimmt gibt es eine Erklärung für die fünfte Urne. Und für das gelbe Papier.“

Direktor Dellenbrück schüttelt den Kopf. „Es ist Freitagabend und in China ist es jetzt tiefe Nacht. Wir warten bis Montag.“ Mit diesen Worten verabschiedet er sich fröhlich pfeifend.

Peter stellt alle fünf Urnen in eine Glasvitrine. Die mit dem Zettel kommt in die Mitte. Dann macht er sich an die nächste Kiste. Noch eine halbe Stunde bis Feierabend. Und noch jemand wartet auf Peters Feierabend: Oswald,